

weniger deutlich als bei *A. stenocephalum*. Die Flügeldecken sind außerordentlich lang oval und hinten zugespitzt verengt. Der Basalrand ist schmal, oben scharf wulstig abgesetzt, kräftiger als bei *A. stenocephalum*. Die Punktierung ist etwas gröber und weitläufiger als bei *A. stenocephalum*, an den Seiten ebenso stark als auf der Scheibe. Die Flügeldeckenbehaarung ist ähnlich wie bei *A. stenocephalum*, jedoch etwas absteher und auch, infolge der etwas weitläufigeren Punktierung, weniger dicht gestellt. Der Fortsatz des Mesosternums, auf welchem der Halsschild aufsitzt, ist kurz. Die Beine sind sehr lang und schlank, die Vorderschenkel sind viel kräftiger als die übrigen, alle sind aber gegen die Basis merklich erweitert. Die Vordertarsen sind beim ♂ fünfgliedrig, beim ♀ viergliedrig. Länge 4,5—5 mm.

Diese *Antroherpon*-Art wurde ebenfalls von Herrn C. Setnik auf der Treskavica planina in einer Höhle in Gesellschaft von *A. Erebos mihi* entdeckt und mir von Herrn Otto Leonhard eingesandt.

Rezensionen.

Carl Mense, Handbuch der Tropenkrankheiten, I. Band: Adolf Eysell, Krankheitserreger und Krankheitsüberträger unter den Arthropoden, 262 Seiten; R. Doerr und V. Russ, Phlebotomen, 21 Seiten. 8°. 12 Tafeln (2 kolor.), 200 Textabbildungen. Verlag Johann Ambrosius Barth, Leipzig. II. Auflage. Preis 16,20 M. geb. 18 M.

Das elegant ausgestattete und mit seltener Liebe durcharbeitete Werk gibt weit mehr als sein Titel vermuten läßt, indem es nicht nur alle vom medizinischen Standpunkt aus wichtigen Arthropoden in eingehendster Weise behandelt, sondern außerdem noch alle anderen Haupttypen von Arthropodenparasiten kurz berücksichtigt. Ich halte diese weite Auffassung, welche der Verfasser von der ihm gestellten Aufgabe bewiesen hat, für überaus glücklich; denn dies Nachschlagebuch, das dem Nicht-Systematiker eine Grundlage zum Weiterforschen schaffen soll, würde sonst in vielen Fällen versagen, wo man noch im Dunkeln tappt und die Krankheitserreger und Krankheitsüberträger noch nicht kennt. Mit großem Geschick ist eine Anzahl vortrefflicher Abbildungen den besten Autoren entlehnt; dazu kommen zahllose Originalzeichnungen, die häufig in ihrer bewußten Schematisierung dem Anfänger nur das Wesentliche zeigen. Die Literaturangaben sind besonders eingehend behandelt; als Beispiel sei nur angeführt, daß die Zitate über Stechmücken fast 40 Seiten füllen, Prophylaxe und Bekämpfungsmittel sind weitgehendst berücksichtigt. Mag man sich über wichtige Krankheits-

erreger usw. orientieren wollen, mag man wissen wollen, wie Chinesen Flöhe fangen, oder wie Läuse am besten vertilgt werden, nirgends versagt dies schier alles umfassende Buch. Wer wissen will, wie man Mücken fängt, konserviert, versendet, züchtet, oder wo und zu welchem Preise die Utensilien dazu zu haben sind, findet alles fein säuberlich darin angegeben. Durch möglichst eingehende Bestimmungstabellen wird jedem der systematische Überblick ohne Schwierigkeit erleichtert. Kurzum, es ist schwer zu sagen, wer am meisten von diesem klassischen Werk profitiert: der Sammler, der Systematiker, der Muscologe, der Arzt, der Biologe (der Kammerjäger sei absichtlich nicht übergangen) usw. Der Löwenanteil des Werkes fällt auf Dr. A. Eysell, p. 1—262; nur 21 Seiten stammen aus der Feder von R. Doerr und V. Russ (Phlebotomen). Für lange Zeit dürfte dies Buch das Standardwerk seines Gebietes bleiben! Ich habe unter der neueren Literatur selten ein Buch mit gleicher Freude durchgesehen wie dieses Eysellsche Werk.

Walther Horn.

Die Wunder der Natur. Ein populäres Prachtwerk über die Wunder des Himmels, der Erde, der Tier- und Pflanzenwelt sowie des Lebens in den Tiefen des Meeres. Mit ca. 1500 Illustrationen, darunter 130 Buntbildern. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart. Vollständig in 65 Lief. à 60 Pf.

Seit unserer ersten Anzeige dieses Prachtwerkes in Ent. Mittell. I, 1912, p. 319 sind die Lieferungen 12 bis 31 erschienen. Auch in diesen Heften ist die Entomologie in reichem Maße berücksichtigt. Wir nennen nur den Artikel über den Floh von A. Heilborn, die Aufsätze Mimikry von O. Thesing, der Gelbrand-Wasserkäfer von R. Hesse, Hauschrecke von A. Heilborn, aus dem Leben der Ameise von K. Escherich, die Schwebfliegen von F. Marshall. Viele Illustrationen und kolorierte Vollbilder ergänzen den Text in ausgezeichneter Weise. Wir empfehlen das schöne Werk aufs neue jedem zur Anschaffung.

S. Sch.

Lüstner, G., Farbige Anschauungstafel nützlicher Insekten, welche sich nur von Schädlingen des Wein-, Obst- und Gartenbaues und der Land- und Forstwirtschaft ernähren. Größe 47 × 40 cm. Mit beschreibendem Text. Verlag von Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden. Preis der Tafel, fertig zum Aufhängen, 60 Pf.

Die in herrlichen Farben ausgeführte Tafel veranschaulicht die Florfliegen, die Marienkäferchen, die Schwebfliegen, die Raupenfliegen und die Schlupfwespen. Zweck der Tafel ist es, weitere Kreise über die wichtigsten nützlichen Insekten zu unterrichten, sie mit dem Ansehen und der Lebensweise derselben bekannt zu machen und auf ihren Schutz und ihre Vermehrung hinzuwirken, damit sie ihre guten Dienste immer mehr entfalten können. Möge dieselbe im Interesse der guten Sache eine recht weite Verbreitung finden und zur Belehrung der Bevölkerung, namentlich auch der Schuljugend, beitragen.

Die Tafel ist nicht nur ein hervorragendes Lehrmittel für Wein-, Obst- und Gartenbau- sowie land- und forstwirtschaftliche Schulen, sondern für alle Schulen überhaupt, besonders aber auf dem Lande; sie sollte auch von allen Obst- und Gartenbau-, land- und forstwirtschaftlichen Vereinen angeschafft werden.

S. Sch.

Paul Kammerer, Bestimmung und Vererbung des Geschlechts bei Pflanze, Tier und Mensch. 101 Seiten mit 17 Textabbildungen. Verlag Theodor Thomas, Leipzig. Preis 1 M.

Das Büchelchen ist als einführendes populäres Werk gedacht und dürfte seinen Zweck vollständig erfüllen. Klar darüber muß sich der Leser natürlich sein, daß das Thema ein aufmerksames Studieren, kein flüchtiges Durchblättern verlangt. Geschlechtsentstehung, Geschlechtsverteilung, Geschlechtsvererbung und Geschlechtsbestimmung werden behandelt. In der großen Fülle der Einzelheiten spielen Beispiele und Belege aus der Insektenwelt eine nicht unwesentliche Rolle. Die angeschnittenen Fragen gehören zu den modernsten und aktuellsten der zurzeit so beliebten Biologie.

Walther Horn.

Karl Sajó, Blätter aus der Lebensgeschichte der Naturwesen. 1. Band. 256 Seiten. Im Verlage des Verfassers (Örszentmiklós bei Gödöllő in Ungarn), 1911. Preis geb. 5 M. (incl. Porto).

Der vorliegende Band enthält ein Ergebnis der Beobachtungen und Studien eines Menschenlebens, ausgearbeitet in der Stille der ungarischen Puszta. Seinem Titel entsprechend bringt es Skizzen (29) aus der Lebensgeschichte aller Naturwesen: der Menschen, Tiere und Pflanzen. Das Werk dürfte nicht nur den naturwissenschaftlichen Fachmann, sondern auch den Laien in hohem Grade interessieren. Besonders viele Kapitel gehören dem Gebiete der Entomologie an. Der Verfasser hat gerade in diesen manche Fragen berührt, die zum Teil noch der Aufklärung harren und deshalb den Leser zum Nachdenken anregen. Die Abbildungen sind durchweg vorzüglich und instruktiv. Bemerken möchte ich noch, daß die erste Skizze in wahrhaft begeisternder Art den Naturschutzparkgedanken anregt resp. unterstützt. Hoffentlich wird der 2. Band dem 1. an Güte nicht nachstehen. Jedenfalls kann ich das Werkchen nur jedem bestens empfehlen.

Johs. Gannerich.

Karl Lucas, Fauna Germanica. Etikettensammlung der Käfer des Deutschen Reiches. Heft III. Meißen 1913. 8. Preis 1,80 M. bei freier Zusendung.

Dieses Heft enthält sämtliche Namen, die im dritten Bande der „Fauna Germanica“ von E. Reitter vorkommen. Die Etiketten sind wie die der beiden früheren Hefte geschmackvoll auf starken Karton gedruckt, die Namen der Varietäten usw. auf Karton von gelber Farbe. Mehrere Druckfehler sind leider stehen geblieben (*Dentrophagus* p. 7, *Rhopalodentus* p. 9, *Dapsca* p. 9, *Enophium* p. 14, *longicornis* p. 29, *Reitteria* und *Roadamit* p. 30 usw.), von denen einige (z. B. *Bohemannii*) allerdings auf Kosten von Reitters Werk kommen. Der Punkt hinter den abgekürzten Autornamen fehlt oft; auf p. 30 sollte bei *bescidicum* der Autor Reitt. stehen, aber nicht „n. sp.“ — Durch diese wenigen Ausstellungen soll der Wert des Heftes nicht herabgesetzt werden, wir empfehlen vielmehr die Etiketten zu fleißigem Gebrauch.

S. Sch.